

**<Sinistra>**

'Hatschiii'

Inhaltsangabe

Albus leidet unerwarteterweise an Katzenhaarallergie,...da muss Minerva leider auf Streicheleinheiten verzichten...

Vorwort

Hallo!

Meine zweite Fafi ;)

Diesmal etwas Lustiges...

Viel Spaß beim Lesen!

P.S: ich hoffe, es sind nicht all zu viele Tippfehler im text...meine tastatur will in letzter zeit nicht so wie ich will...

Inhaltsverzeichnis

1. Eine böse Überraschung
2. Diagnose: Allergie
3. Gottes gerechte Strafe
4. Ein perfekter Plan?
5. Die Albus-Verschwörung
6. Sehnsuchtsschwere Erinnerungen - oder Minervas Putztrupp
7. DIE Idee

Eine böse Überraschung

Endlich hatten sich alle Schüler in der Großen Halle versammelt. Obwol es länger gedauert hatte als sonst, schien dies Albus nicht weiters zu stören. Lachend saß er auf seinem Platz und unerhielt sich angeregt mit seinen Kollegen. Als nun schließlich auch der letzte Schüler seinen Platz gefunden hatte, erhob sich Albus schließlich und wuselte zu dem kleinen Podium nach vorne.

"Lieber Schüler, liebe Schülerinnen! Ich möchte euch auch wieder in diesem Jahr herzlich willkommen heißen. Für viele von euch ist es ein ganz besonderes Jahr, ein komplett neues Jahr voller Zauberei, doch gibt es auch in Hogwarts Regeln, an die man sich zu halten hat. Darum möchte ich euch gleich zu Beginn mit den langweiligeren Dingen belästigen. Für jene Schüler, für die das Leben in Hogwarts schon Routine ist, sollten trotzdem ihre Ohren spitzen. Regeln sind Regeln und können euch kostbare Hauspunkte kosten. Nun, Minerva, meine Liebe, darf ich dich bitte?"

Minerva stand auf und schritt zu Albus nach vorne. Obwohl sie nach den Ferien nicht gar so streng wirkte wie sonst, löste ihr Auftreten etwas Unbehagen, vor allem bei den Neuankömmlingen, aus. Als Albus die ängstlichen Gesichter erblickte meinte er lächelnd: "Professor MC Gonagall ist nicht so streng wie sie aussieht. Ich habe die letzten 2 Monate mit ihr verbracht, da muss ich es ja wissen."

Minerva warf Albus einen vorwurfsvollen Blick zu, konnte sich jedoch ein Schmunzeln nicht verkneifen. Schließlich entrollte sie das Pergament und begann die Hausordnung von Hogwarts vorzulesen.

Währenddessen nahm Albus seine neuen Schüler genauer unter die Lupe, als er plötzlich ein kribbeliges Gefühl in der Nase verspürte.

Sofort rümpfte er seine Nase, um den Nieser, der sich soeben angekündigt hatte, zu unterdrücken.

Doch zu spät. "Hatschii!" Minerva zuckte erschrocken zusammen. "Gesundheit", murmelte sie und fuhr fort, als Albus erneut Nieste. Das Kitzeln in seiner Nase wollte einfach nicht verschwinden. Diesmal ließ sich Minerva nicht mehr unterbrechen. Für einen kurzen Moment hatte das Kribbeln nachgelassen. Suchend kramte Albus in seiner Tasche, er fand jedoch nur ein klebriges Zitronebrausebonbon und eine U-Bahnkarte. Seine Hand wanderte zu Minervas Tasche. "Hast du vielleicht ein Ta...Ta...Hatschi!" Die Belustigung der Menge war deutlich zu erkennen...

Minerva griff in ihre Tasche und drückte Albus ein schottenkariertes Stofftaschentuch in die Hand. "Dank...dank...dankehatschi!" Nun lachte auch Minerva. "Wäre es nicht besser, wenn du dir die Nase putzen gehst?", sagte sie mit einem vielsagendem Blick.

Albus nickte nur und verließ, sich entschuldigend, die Große Halle.

Geräuscvoll putzte er sich die Nase, was sich allerdings als Fehler erwies.

Nicht nur seine Nase tropfte, sondern auch seine Augen begannen zu tränen.

Er riskierte einen blick in den Spiegel, seine Augen waren gerötet und leicht geschwollen.

Albus überlegte nicht lange, sondern beschloss sich kurzfristig niederzulegen.

Minerva würde die Rede schon zu Ende führen.

Albus schloss seine Augen, die nun stark zu jucken begonnen hatten, und ehe er sich besann döste er ein...

Ein Kribbeln in der Nase ließ in wieder erwachen. Minerva hatte sich über in gebeugt und gab ihn einen Kuss auf die Wange. "Na, fühlst du dich schon besser?", sagte sie und küsste in erneut.

Albus richtete sich auf und lächelte Minerva an. "Ja, meine Liebe", gab er ihr zur antwort und zog sie näher zu sich. Albus strich über ihre Wange und wollte sie küssen, als er unerwartet nieste. Elegant versuchte er dies zu überspielen, als sich jedoch ihre Lippen berührten und Albus Minerva sanft über das Dekoltee strich, konnte er den Nieser nicht unterdrücken. "Hatschiii...hatschiii!" "Vielleicht sollten wir das heute besser lassen", sagte Minerva und stand auf. "Du solltest Pomfrey einen Besuch abstatten..."

Diagnose: Allergie

Trotzig wie ein kleines Kind verließ Albus sein Büro. Seit Minerva den Raum betreten hatte, war alles wieder aus den Fugen geraten. Seine Nase rannte mehr als zu vor, und auch der Juckreiz in den Augen hatte zugenommen. Außerdem hatte die dauernde Nieserei einen schönen Abend zerstört...

Missbillig schnäuzte er sich. Das Geräusch, das er dabei erzeugte, hallte durch die leeren Gänge und entlockte Peeves ein hämisches Lachen.

Albus war schließlich im Krankenflügel angelangt. Alle Betten waren frisch überzogen und unbenützt, es schien, als wäre er der Einzige, der sich nicht ganz wohl fühlte.

"Oh; Albus!", drang es aus Pomfreys Büro. Kurz drauf kam sie auch schon auf Albus zugewuselt. "Wie kann ich Ihnen helfen?", fragte sie lächelnd. Albus war gar nicht zum Lachen zumute. Miesepetrig antwortete er: "Minerva schickt mich....meine Nase kribbelt unaufhörlich und meine Augen schwellen von Minute zu Minute mehr an..."

Pomfrey warf einen fachmännischen blick in Albus Gesicht. "Du lieber Himmel! Ihre Augen sehen wirklich nicht gut aus..." "Das weiß ich selbst auch!", murrte er zurück. "Wann hat das angefangen?", wollte Pomfrey wissen. "Heute, bei der Begrüßungsrede...als Minerva die Regeln verkündet hat, haben Sie meinen peinlichen Auftritt gar nicht mitbekommen?" Pomfrey schüttelte den Kopf. "Und seit dem geht das nun schon so?" "Aber nein, aber nein, dazwischen hab ich mich hingelegt...dann hat alles nachgelassen, was vielleicht auch daran gelegen hat, dass ich eingenickt bin....richtig schlimm ist es erst dann wieder geworden, als Minerva sich über mich beugte und mich weckte, zur Begrüßung gab sie mir einen Kuss, da war alles noch halb so schlimm, doch als ich sie erneut küsste wurde es stärker und als ich sie nocheinmal küsste und ihr anschließend übers Dekoltee..." "Halt, so genau muss ich es gar nicht wissen, Albus!", sagte Pomfrey leicht angewidert.

"Und was schließen sie nun daraus?", fragte Albus kalt. "Nun ja, soweit ich mitbekommen habe, treten Ihre Beschwerden immer dann ein, wenn Minerva in Ihrer Nähe ist..." "Soll das heißen ich muss mich von Minerva trennen?" Albus wurde wütend. "Nein, nein! Ganz und gar nicht...ich vermute Sie haben eine Allergie, worauf jedoch weiß ich nicht, dazu müssen wir einen Allergietest machen!"

Albus starrte perplex auf den Zettel in seiner Hand. "Katzehaarallergie!!!" Das war ja wohl das dämlichste überhaupt. Noch dazu musste er jetzt eine ganze Zeit lang die Finger von Minerva lassen, um genau zu sein so lange bis Pomfrey die passenden Medikamente gegen seine Allergie besorgt hatte. Apropos besorgt, Minerva war im Moment auch außerordentlich besorgt. Kaum hatte die Türklinke hinuntergedrückt kam ihm Minerva entgegen gelaufen. "Und, was ist los mein Schatz?", frate sie schusselig. "Minerva, geh sofort zurück!" Aufgeregt fuchtelte Albus mit seinen Händen durch die Luft. "Oder besser, geh aus meinem Büro!" Minerva sah ihn ungläubig an. "Was?" "Bitte, geh weg von mir!", forderte er sie auf. Minerva tat keinen Schritt. "Verdammt! Ich habe eine Katzenhaarallergie! Wir können jetzt eine ganze Zeit lang weder nebeneinander sitzen, noch nebeneinander stehen, geschweigedenn miteinander schlafen!!!" Minervas Mund klappte auf. "Was? Wie lange? Wie lange müssen wir warten?" "Bis Pomfrey Medikamente besorgt hat..." "Und wie lange wird das dauern?" "Keine Ahnung, wenn ich das wüsste..." "Dann werden wir uns jetzt längere Zeit nicht unterhalten...?" "Nein meine Liebe...leider nicht..."

Mit diesen Worte verließ Minerva sein Büro...

Albus saß deprimiert auf seinem Stuhl und stopfte sich ein Zitronenbrausebonbon nach dem anderen in den Mund.

Zum verzweifeln, wirklich, zum verzweifeln....

Wie sollte er denn die ganze Zeit durchhalten, er vermisste Minerva jetzt schon! Er stopfte sich ein weiteres Bonbon in den Mund. Seine Lippen waren schon genau so klebrig wie sein Bart. Er brauchte eine Idee, irgendeine Lösung musste es doch eben.... Vielleicht sollte er einfach ein Bad nehmen, dass würde ihn bestimmt auf andere Gedanken bringen. Nachdenklich schlenderte er durchs Schloss., als er die Tür zum Bad öffnete erschrak er. "Minerva!" Minerva schrie kurz auf. "Hab ich nicht abgeschlossen?", fragte sie mit ersticker Stimme. "Nein, sonst stünde ich jetzt nicht hier...!" Minerva, die bereits in einen schottenkarierten

Bademantel gekleidet war kam auf ihn zu. Sie wusste genau, dass sie ihm nicht zu nahe kommen durfte doch im Moment war ihr das egal. Vielsagend ließ sie den Bademantel zu Boden gleiten.....

Gottes gerechte Strafe

"Albus! Hab ich Ihnen nicht ausdrücklich gesagt, sie sollen Abstand halten von Minerva?!"

"Hab ich ja auch!", protestierte Albus und sah Pomfrey verärgert an. Nur mehr zwei Schlitze ließen erahnen wo sich seine Augen befanden. "Lügen Sie mich nicht an, wie sonst wollen Sie sich ihr momentanes Aussehen erklären!" Pomfrey wurde ungeduldig. "Na gut, na gut, ich habe mit Minerva gesprochen, aber nur kurz!" Für kurz miteinander sprechen sieht mir das aber zu schlimm aus!" Albus sah wirklich etwas absonderlich aus. Seine Augen, waren wie schon erwähnt, komplett zugeschwollen, mit dem Sehen hatte er einige Schwierigkeiten, seine Nase lief wie ein Wasserfall, außerdem hatte er am ganzen Körper, auch an Stellen, an denen er nicht damit gerechnet hatte, einen juckenden roten Ausschlag. "Nun, Herr Direktor! Ich höre..." Pomfrey tupfte mit einem Wattebausch eine komisch riechende Tinktur auf die Schwellung um seine Augen. "Haben Sie nicht erst gestern gesagt, Sie wollen es gar nicht so genau wissen?", fragte Albus ironisch. Pomfrey gab ihm keine Antwort, Albus merkte nur wie Pomfreys Getupfe unsanfter wurde. "Schon gut! Ich habe mit ihr geschlafen!" "Sie können wirklich nicht die Finger von Minerva lassen!", fuhr Pomfrey Albus an. Dieser murmelte etwas Unverständliches in seinen Bart. "Wissen Sie eigentlich wie gefährlich Ihr Verhalten ist? Sie könnten auch noch andere Beschwerden bekommen, was wäre wenn sie plötzlich keine Luft mehr bekämen? Albus! Sie müssen sich zusammenehmen! Halten Sie sich bitte zurück und kriegen Sie den Drang mit Minerva zu.....schlafen in den Griff!"

"Ja, Ja!", murrte Albus und stand auf.

Er hatte einige Schwierigkeiten den Weg aus dem Krankenflügel zu finden. Plötzlich vernahm er leises Kichern hinter sich. Albus wollte sich schon umdrehen, als ihm bewusst wurde, dass er sowieso nichts sah. "Na, Direktor, vielleicht hätten Sie ihre Finger gestern doch von der schrulligen MC Gonagall lassen sollen!" "Peeves!", entfuhr es Albus. Sofort griff er nach seinem Zauberstab, jedoch wusste er nicht wohin er zielen sollte. "Hihi, na sehen Sie mich etwas nicht?!" "Verdammt, Peeves! Ich schmeiß dich aus Hogwarts!" "Darauf muss ich wohl noch lange warten...wenn Sie weiter MC Gonagall begripschen, werden Sie bald gar nichts mehr machen können!"

Peeves Auftritt war der Gesprächsstoff des Tages. Die Tatsache, dass Albus Dumbledore eine Katzenhaarallergie hatte, und trotzallem mit Professor MC Gonagall geschlafen hatte, verbreitete sich rasend schnell und fand großen Anklang bei den Schülern, genau so wie bei den Lehrern.

Nach und nach flatterten in Albus Büro sarkastische Genesungswünsche ein, Hagrid war so freundlich und las Albus die Briefe vor:

Lieber Direktor!

Ich weiß zwar nicht, was Sie an MC Gonagall so toll finden, trotzdem schicke ich Ihnen eine Packung Zitronenbrausebonbons um auf andere Gedanken zu kommen!"

Mit freundlichen Grüßen

xxx

"Hagrid! So kann es nicht weitergehen!" "Hmmm, Sie haben Recht, Direktor", brummte er. Hagrid schien allerdings sehr belustigt über die gegebenen Tatsachen....

Ein perfekter Plan?

"Hagrid!", rief Albus freudig aus, "Ich habe die Idee! Geh sofort in das Lehrerzimmer und sag den Kollegen sie mögen bitte in mein Büro kommen! Augenblicklich!"

Ohne zu zögern erfüllte Hagrid den Wunsch des Direktors. Gemütlich stapfte er zu den Lehrern hinunter und bestellte sie mit Albus freundlichen Grüßen nach oben in das Büro des Direktors. Diese Aufforderung löste leichte Unbehagen unter der Belegschaft Hogwarts aus. Ein Besuch beim Direktor hatte nichts Gutes zu bedeuten, schon gar nicht wenn der Direktor Albus Dumbledore hieß. "Was will er denn jetzt schon wieder?", murzte Snape leise vor sich hin. "Keine Ahnung, ich hoffe er kommt nicht wieder auf die Idee uns an einem Singstarwettbewerb oder Tanzwettbewerb oder schlimmer noch einem Zitronebrausebonbonwettbewerb teilnehmen zu lassen", gab ihm Sprout zur Antwort, die Snapes Fluch gehört hatte. "Das hoffe ich auch, sonst ziehe ich es vor die Kündigung einzureichen", gab Snape zurück. Auch Trealewny beteiligte sich am Gespräch. "Wenn mein inneres Auge nicht getrübt ist, gibt es Probleme! Große Probleme sogar!" Snape und Sprout wandten sich sofort ab, um den albernen Vorhersagungen von Sybill zu entkommen. "Wo ist eigentlich Minerva?", wollte Sprout wissen. "Hab sie seit dem Frühstück nicht mehr gesehen, wahrscheinlich ist sie immer noch angeschlagen wegen Albus Katzenhaarallergie. Wo sie nun keinen mehr hat der es ihr beso..." "Severus! Reiß ich zusammen!", unterbrach ihn Sprout. "Wenn es aber stimmt..." Die Lehrerschaft hatte den steinernen Wasserspeier erreicht. Hagrid murmelte das Passwort (Minerva...) und der Wasserspeier ab die Wendeltreppe frei. Aufgeweckt tuschelnd standen die Lehrer auf der Treppe, gespannt was sie diesmal zu befürchten hatten...

"Tretet nur en!", drang es aus dem Büro. Das Getuschel verstummte, still traten die Lehrer in Albus Büro ein. "Nun, denn. Danke das ihr meinem Wunsch gefolgt seit!", sagte Albus und zauberte Stühle herbei. "Setzt euch doch, es gibt einiges zu bereden!" Mit einer auffordernden Handbewegung bat er seine Kollegen Platz zu nehmen.

"Worum geht es denn?", meldete sich Severus zu Wort. "Eile mit Weile, mein lieber Severus", lächelte Albus. "Aber ich will euch nicht lange auf die Folter spannen. Es geht u Minerva. Wie ihr ja wisst kann ich mich zu meinem Bedauern nicht in ihrer Nähe aufhalten...deshalb brauche ich eure Hilfe..." "Sollen wir ihr einen Vibrator besorgen???", flüsterte Snape. Sprout stieß ihm mit dem Ellenbogen in die Rippen. "Autsch!", fluchte dieser und rieb sich die schmerzende Stelle. "Ich wäre sehr froh, wenn ihr die Aufgaben übernehmt, die ich sonst für Minerva erledige, außerdem brauche ich jemanden der meine Briefe z Minerva bringt." "Und welche Aufgaben wären das?", fragte Sprout nachdenklich. "Nun ja, Wäsche waschen, Betten machen, manchmal Kochen, Blumen gießen und das Katzenklo entleeren...und einmal in der Woche besteht Minerva auf eine ordentliche Massage..." "O mein Gott! Und das sollen wir nun alles erledigen?", entfuhr es Snape. "a Severus, das sollt ihr, und ich hab auch schon die perfekte Einteilung. Also: Pomona, du gießt die Blumen um Kochst wenn nötig, Sybill, du übernimmst die Wäsche und die Betten, Hagrid wird die Briefe hin und her befördern und du Severus, für dich bleibt die Massage und die Entleerung des Katzenklos übrig! Und nun, macht euch gleich an die Arbeit! Bestellt Minerva liebe Grüße von mir, sagt ihr, ich liebe sie über alles und freue mich schon wenn wir wieder ordentlich fi... ehm los mit euch! Husch husch!" In Windeseile verließen die Lehrer das Büro. Überall sah man Entsetzen in den Gesichtern. "Wo zum Teufel steckt Pomfrey, ich ab ein Hünchen mit ihr zu rupfen!", schimpfte Severus. "Wenn sie nicht bis morgen die Medikamente aufgetrieben hat, fühle ich mich dazu verpflichtet ihr dabei unter die Arme zu greifen!", sage Sprout ärgerlich. "Ich putze bestimmt nicht dieses scheiß Katzenklo! Und die Massage kann sie sich sonst wohin schieben!", schrie Severus. "Das hab ich gehört!", dran Albus Stimme von oben herab. "Du wirst deine Aufgaben genau so wie alle anderen auch erledigen, Severus, sonst könnte das Konsequenzen haben!" Snape schüttelte nur den Kopf und verschwand sofort mit seinen Kollegen aus Albus Reichweite...

Die Albus-Verschwörung

soo...nach langer zeit wieder ein kapitel. leider habe ich in der schule viel streß, aber trotzdem - viel spaß beim lesen!

eure Sinistra

Pomfrey saß gerade entspannt in ihrem Büro und war in ein gutes Buch vertieft, als sie plötzlich Schritte hörte. Stumm blickte sie auf und lauschte. Tatsächlich, da hatte ein Schüler wohl wieder zu viel gegessen, es war nicht das erste Mal, dass nach dem ausgiebigen Abendessen der ein oder andere an einer Magenverstimmung leidet. Wie oft hatte sie schon versucht Albus darauf hinzuweisen, dass es genug Speisen waren und er nicht noch zusätzlich ausgefallene Süßigkeiten präsentieren müsse, doch leider ohne Erfolg. Es gibt Menschen die einfach alles übertreiben müssen, und Albus gehört auch zu dieser Sorte...

Aber nun wieder zu den Schritten... Langsam erhob sie sich und trippelte aus ihrem Büro.

Doch zu ihrem Erstaunen wartete dort kein Schüler auf sie. „O, hallo zusammen!“, begrüßte sie Severus, Trealewny, Sprout und Hagrid. Freundlich lächelnd ging Pomfrey auf ihre Kollegen zu. Sie erntete jedoch nur böse Blicke. „Ehm, was kann ich für euch tun?“, fragte sie verunsichert. Severus näherte sich mit einigen Schritten und flüsterte ihr schließlich ins Ohr: „Tja, da gibt es nicht viel, dass du tun kannst, du brauchst einzig und alleine nur diese albernen Medikamente für Albus besorgen, dann ist alles wieder in Ordnung.“ „Ja, natürlich, aber das dauert seine Zeit“, gab ihm Pomfrey zurück. „Oooo, falsche Antwort!“, sagte Snape sarkastisch. „Ich kann ja auch nichts daran ändern!“ Pomfrey wurde langsam wütend. „Und ob du kannst, meine Liebe!“, sagte Trealewny mit rauchiger Stimme, ihre dicken Brillengläser streiften beinahe Pomfreys Gesicht. „Verdammt! Ich kann nichts machen!“ Sprout versuchte es nun auf die weiche Tour. „Poppy, du weißt ja wie anstrengend Albus ist. Jetzt hat er uns auch noch aufgetragen seine Aufgaben zu übernehmen, die er ansonsten für Minerva erledigt.“ Pomfreys Augen wurden groß. „Dieser...dieser...das ist unglaublich!“ „Ja, das finde ich auch. Oder findest du es toll, das ich Minervas Katzenklo putzen muss!“, sagte Snape beleidigt. „Ok, das geht endgültig zu weit. Ich kann euch aber trotz alledem nicht weiterhelfen. Es tut mir leid. Die Lieferung braucht seine Zeit, daran kann ich nichts ändern.“ Pomfrey blickte in trotziges Gesichter. Hagrid brummte irgendetwas Unverständliches vor sich hin. „Wir müssen etwas dagegen tun! So kann es nicht weitergehen. Wir werden völlig von Albus unterdrückt!“, Snape war außer sich. „Ich gebe dir völlig recht, Severus, aber was sollen wir tun?“, wollte Sprout wissen. „Nun ja,...ich hätte da eine Idee: Minerva ist sein ein und alles, so viel steht fest. Was wäre wenn wir die Zähne zusammen beißen und ein paar Wochen unsere Aufgaben erfüllen, obwohl wir die Medikamente bestimmt schon früher haben werde, trotzdem. Sein Drang Minerva zu sehen bzw. andere Sachen mit ihr zu machen wird dadurch stärker. Nach ein oder zwei Wochen wird ihm Poppy die Medikamente überreichen und ihm nahe legen, dass ein Urlaub angebracht wäre. Natürlich mit Minerva um irgendwelche Depressionen zu vermeiden. So wie ich Albus einschätze, wird der Urlaub sicher 3-4 Wochen dauern und wir haben hier unsere Ruhe.“ „Severus! Du bist ein Genie!“, grölte Hagrid. „Ja, in der Tat. So schlecht ist dieser Plan gar nicht.“, meldete sich Sprout zu Wort. „Ich stimme euch zu“, sagte Trealewny und auch Pomfrey nickte begeistert. „Gut, dann also wissen wir was zu tun ist“, sagte Snape. „Augen zu und durch!“

In der Zwischenzeit saß Albus in seinem Büro und arbeitete an einem langen Brief für Minerva. Obwohl er sonst nicht wortkarg war, fehlte es ihm jedoch im Moment an Worten.

„Ein Gedicht! Ja genau!“, murmelte er und lutschte an einem Zitronenbrausebonbon herum.

*Minerva du bist mein Sonnenschein
ich lasse dich nie allein*

*ich lieb dich wie Zitronendrops
ich schenke dir mal einen Mops
ich hoffe du freust dich sehr
ich geb dich nimmer wieder her.....*

..

Prüfend las sich Albus das Gedicht durch. Er war stolz auf sich. So etwas Tolles hatte er noch nie geschrieben. Minerva würde sich bestimmt freuen. Jetzt musste nur mehr Hagrid her. Wo bleibt dieser Trampel überhaupt? Albus stand auf. Rasch ging er zur Türe und starrte hinaus. „Hagrid!“, rief er hinaus auf den Flur. „Ich komme ja schon!“, rief Hagrid genervt zurück.

Sehnsuchtsschwere Erinnerungen - oder Minervas Putztrupp

Albus war am Verzweifeln. Minerva hatte ihm noch immer nicht geantwortet. Zehn Minuten waren nun schon vergangen, und noch immer gab es keinen Brief von Minerva. Unruhig ging er in seinem Büro auf und ab und ab und auf. Doch es half nichts. Es flatterte einfach keine Antwort von Minerva ein. Wahrscheinlich hat dieser Tölpel Hagrid wieder Mist gebaut! Müde setzte sich Albus auf seinen Stuhl, als sein Blick auf die weißen Flecken auf der Polsterung fiel. Tränen schossen ihm in die Augen. Hier hatte er mit Minerva das erste Mal gevögelt! Genau hier! Wie sehnsuchtsschwer doch der Anblick dieser weißen Flecken war. Er konnte sich noch genau an jenen Tag erinnern. Sie saßen gerade beim Abendessen, als er sich endlich dazu besann seine Hand auf ihren Schenkel zu legen. Albus musste bei diesem Gedanken lächeln. Wie feige er doch gewesen war! Jetzt war es Routine es dem anderen heimlich unter dem Tisch zu besorgen...aber damals. Damals hatte er noch keine Ahnung wie es um ihn und Minerva stand...Tja,...und jetzt? Minerva war leicht erschrocken, als sie Albus Hand auf ihrem Schenkel spürte, trotzdem schien sie Gefallen daran zu finden. Schüchtern lächelte sie ihn damals an, ihre Wangen waren leicht gerötet. Aber ihre Augen strahlten. Ach, wie ich dieses wundervolle Strahlen in ihren Augen vermisse! Albus schluchzte. Er versank weiter in seine Erinnerungen: Minerva, könnten Sie noch kurz in mein Büro kommen? Ich möchte etwas mit Ihnen besprechen“ Minerva lächelte ihn milde an. „Natürlich, Albus, ich komme gleich!“ Es waren kaum 5 Minuten vergangen, da klopfte es auch schon an seiner Türe. Albus Herz raste. Langsam machte er auf. „Minerva, ich muss mit dir reden! Ich lieb...“

Minerva schnitt ihm das Wort ab. „Halt einfach den Mund“, sagte sie und küsste ihn. Ohne einem weiteren Wort nahm das Schicksal seinen Lauf...Bis schließlich diese weißen Flecken auf dem Sessel entstanden waren...

Inzwischen in Minervas Büro:

Minerva las nun schon zum 20. Mal Albus Gedicht. Freudig starrte sie auf die Pergamentrolle. Ach Albus,...murmelte sie vor sich hin, als es plötzlich an der Tür klopfte.

„Angetreten!“, hallte Snapes Stimme von draußen herein. Die Tür öffnete sich und herein kamen: Pomona, rosa Schürze, übliche Gummistiefel, Gießkanne, Blumenschere; Sybill, üblichen Schals, geblümete Schürze, rosa Staubwedel, geblümetis Tuch am Kopf; schließlich Snape; rosa Schürze, gelbe Gummihandschuhe, Kehrblech, Mopp, Eimer, Lappen, übliche fettigen Haare. „Meine Liebste Minerva, dein Putztrupp steht die ab sofort zur Verfügung!“, verkündete Snape mit betäubender Lautstärke. Minerva sah die drei ungläubig an. „Was?“

„Albus schickt uns. Da er jetzt seine Arbeiten im Haushalt nicht mehr erledigen kann, hat er uns gebeten dich zu unterstützen. Und da sind wir nun!“ Pomona räusperte sich. „Ja bitte, Pomona?“, fragte Snape lächelnd. „Ich soll dir noch eine Nachricht von Albus überbringen, also, wenn ich mich recht erinnere lautet sie: Mein herzallerliebste Mini! Ich denke Tag und Nacht an dich, du kannst dir gar nicht vorstellen wie sehr ich dich vermisse! Auf ein baldiges Wiedersehen, in Liebe 10000 Küsse, dein Albiputz.“

Minerva war zu Tränen gerührt. „Mein Albiputz!“, murmelte sie verträumt. „Ehm..chrn chrn!“ Diesmal war es Snape, der sich räusperte. „Wo sollen wir anfangen?“, fragte er Minerva voller Datendrang. Minerva war nicht ganz bei Sinnen...“Ehm, ganz egal, ganz egal“, gab sie ihm zur Antwort und verschwand aus ihrem Büro.

DIE Idee

Minerva stürmte aus ihrem Büro. Schnell schlüpfte sie in ihren Mantel und verließ augenblicklich das Schloss. Mit schnellen Schritten spurtete sie die Auffahrt hinunter, weiter zur Station des Hogwartsexpress.

Flüchtig schaute sie auf den Fahrplan. In zehn Minuten sollte der nächste Zug kommen. Nur widerwillig nahm sie auf einer der Wartebänke Platz. Minerva wippte ungeduldig mit ihrem Fuß auf und ab. Sie musste so schnell als nur möglich nach London. Sie hatte einen idiotensicheren Plan, der musste einfach funktionieren. Nervös blickte sie in die Richtung, aus der der Hogwartsexpress kommen sollte. Nichts. Minerva stand auf. In Gedanken versunken ging sie auf und ab. Dabei blickte sie immer wieder auf ihre schottenkarierte Armbanduhr. "Verflixt!", fluchte sie...

9 Minuten später...

Zufrieden saß Minerva im Zug. Auf die Minute genau war er am Bahnhof eingefahren. Gedankenverloren blätterte sie einige Illustrierte durch, die auf den Sitzbänken lagen. Schon bald würde alle ein Ende haben, der Liebeskummer, die Sehnsucht nach Albus...Ihre Idee wirkte vielleicht etwas absurd, trotzdem war sie der festen Überzeugung, dass es klappen musste. Minerva starrte aus dem Fenster. Plötzlich bemerkte sie, dass etwas auf dem kleinen Tischchen in ihrem Abteil lag. Es war eine Schokofroschkarte, und sie zeigte keinen geringeren als Albus Dumbledore. Für einen kurzen Moment war die Traurigkeit verschwunden. Zorn flammte in Minerva auf, erschloss jedoch sofort in der nächsten Sekunde.

Schnell zerknüllte sie das Bild und war es in den Mülleimer...

Nach einer, Minerva zufolge, endlos langen Fahrt kam sie schließlich in London an. Eilig stürmte sie aus dem Zug. Um ein Haar hätte sie den Schaffner umgerannt. "Tschuldigung!", rief sie zurück, als sie schon fast beim Ausgang war.

Obwohl Minerva nicht sonderlich oft in London bei den Muggel ihre Einkäufe erledigte, wusste sie nun ganz genau wohin sie musste.

Zielsicher sprintete sie am Tropfenden Kessel vorbei, hinein in die nächste Gasse. Und da war es auch schon.

"Stuarts Elektrofachgeschäft"

Minerva konnte sich noch genau an das Plakat erinnern, das vor einigen Tagen im Schaufenster gehangen hatte.

NEU und super günstig!

Das ultimative Videophone.

Damit ihr Schatz immer bei Ihnen ist!

!Solange der Vorrat reicht!

Minerva betrat den kleinen Laden. "Guten Tag! Was kann ich für Sie tun?!", wurde sie freundlich begrüßt. "Guten Tag! Haben Sie noch dieses Videophone, für das Sie in den letzten Tagen so fleißig geworben haben?"

"Aber natürlich meine Dame!", sagte der Verkäufer und verschwand hinter einem Vorhang. Bald darauf kehrte er mit einem Päckchen in der Hand zurück in den Laden. "Bitteschön", sagte er und stellte das Videophone auf den Ladentisch. Minerva begutachtete es prüfend. "Ist es einfach zu bedienen?", wollte sie wissen. "Aber natürlich, sie werden keine Schwierigkeiten damit haben!" "Das ist mir bewusst, nur mein

Mann will oder kann die moderne Technik nicht verstehen..." "Nein, bitte glauben Sie mir. Das wird kein Problem für ihn sein." "Sie kennen ihn nicht so gut wie ich", scherzte Minerva. "Ach noch eine Frage, funktioniert das Ding auch mit Batterien, sonst habe ich ein Problem!" "Ja, aber natürlich, einwandfrei soogar!" "Gut, dann kaufe ich es!"

Als Minerva im Schloss ankam, schickte sie sofort eine Eule zu Severus. Diesr hatte die Ehre das neue Videophone in Albus, sowie in ihrem Büro zu montieren...